

# Erfahrungsbericht

## Von Wilhelm Biketow

### Bei Volkswagen Group Rus, Kaluga



### **Wie kommt man eigentlich auf die Idee ein Praktikum in Russland zu machen?**

Nun ja um ehrlich zu sein war es eine sehr spontane Entscheidung, ich hatte zwar schon immer mit dem Gedanken gespielt mein Praxissemester im Ausland zu verbringen, aber ich hätte nicht erwartet das ich schon nach meinem zweiten Semester Bachelor Maschinenbau in Bochum dazu komme. Ich habe in einem Schaukasten des International Office einen Zettel mit dem Programm „Russland in der Praxis“ beim vorbei gehen gesehen und musste sofort stehen bleiben und hab mir das mal genauer angesehen. Und plötzlich stand es für mich fest! Ich musste mich dort bewerben und unbedingt an diesem Programm teilnehmen. Ich bereitete alles vor und wartete bis endlich ich mich endlich bewerben konnte. An sich war es nicht viel Aufwand die Bewerbung zu schreiben und einen Professor zu finden der für mich eine Bewertung abgibt.

Dann kam endlich die Antwort! Ich bekam meine Zusage für einen Praktikumsplatz bei Volkswagen Group Rus im Motorenwerk. Nun musste ich mich vorbereiten, ich beantragte ein Urlaubssemester, ich kündigte meinen Nebenjob und sämtliche Mitgliedschaften für diese 6 Monate und begann langsam mir warme Kleidung für meinen kommenden Winter in Russland zu kaufen.

Über eine Facebook Gruppe hat man auch schnell die anderen Praktikanten kennengelernt und man konnte sich zusammen auf die gemeinsame Zeit in Russland vorbereiten und sämtliche Fragen klären.

Ich freute mich sehr endlich mal was Neues zu erleben und meine eigene Meinung von Russland zu bilden. Vor allem bei dem was die momentanen Medien alles über Russland berichten haben mich viele Leute gefragt ob ich keine Angst habe und ob ich das wirklich machen will und meine Antwort war immer „Auf jeden Fall!“.

Und das war auf die richtige Entscheidung nach dem was ich in meiner Zeit dort alles gelernt und erfahren habe!

## **Die Reise nach Russland und die erste Woche in Moskau**



Am Flughafen vor Sicherheitskontrolle wurde es dann Ernst, ich verabschiedete mich von meinen Freunden und meiner Familie und es ging los! Der Flieger startet von Düsseldorf und landete am Flughafen Domodedovo in Moskau. Ich bin angekommen und das Abenteuer geht los.

Ich setzte mich in den Aeroexpress und fuhr knapp 45 min in das Zentrum von Moskau, dort wurde ich von einem „Buddy“ der Higher School of Economics (HSE) empfangen und zum Hostel gebracht in dem ich die erste Woche in Moskau untergebracht wurde.

Im Hostel angekommen lernte ich die weiteren Programmteilnehmer kennen und wir erkundeten gemeinsam Moskau.

Am Montag, beim Einführungsseminar, lernten wir uns dann alle das erste Mal kennen. Ich war froh dass alle anderen Praktikanten sehr nette Leute waren und ich wusste schon damals dass wir eine gute Zeit zusammen haben werden.

Jeden Tag wurden wir dann durch verschiedene Seminare auf unsere Zeit und Arbeit in Russland vorbereitet und wir lernten die Unterschiede zwischen Deutschland und Russland kennen. Einige Vorträge waren sehr interessant und hilfreich, andere eher weniger.

Am Freitagabend ging es dann für mich und die anderen Praktikanten von Volkswagen auf die Reise nach Kaluga. Wir wurden mit zwei Transportern von unserem Hostel abgeholt und

die Fahrt ging los. Nach ca. 5 Std (wir haben leider die Rush Hour in Moskau erwischt) kamen wir dann endlich in Kaluga an und checkten in das Hotel Stargorod ein.

## Das Leben in Kaluga



Jeder von uns bekam ein eigenes Zimmer im Hotel das mit einem 140cm breiten Bett, einem Fernseher, einer kleinen Küche und einem Badezimmer ausgestattet war. Im Allgemeinen vollkommend ausreichen für ein temporäres Leben dort. Einigen von hat das jedoch nicht besonders angesprochen und wir suchten uns Wohnungen in denen wir WG's gründen konnten. Mit Hilfe von einem Makler besichtigten wir dann innerhalb des ersten Monats einige Wohnungen im Zentrum. Nach einigen Besichtigungen hatten Ich und mein Mitbewohner dann endlich eine Wohnung gefunden die frisch renoviert wurde und direkt im Zentrum lag. Wenn ihr euch eine Wohnung nehmen wollt, dann macht ihr das Ganze auf eigene Gefahr und ihr müsst euch selber um alles kümmern. Der Makler nimmt 50% der ersten Monatsmiete für seine Arbeit und wenn ihr länger als 90 Tage in Russland bleibt braucht ihr unbedingt eine Registrierung für euren neuen Wohnsitz. Im Hotel kümmert sich das Hotel selbst darum, bei einer Wohnung müsst ihr das tun. Dafür müsst ihr mit einem deutschen Pass zum UFMS (Einwohnermeldeamt) für Ausländer und dort bekommt ihre eine Registrierung. Mit einem Russischen Pass sollte das ganze eigentlich einfacher sein, ist es aber nicht. Man wird von Behörde zu Behörde geschickt und keiner weiß genau wo man sich mit einen Russischen Pass registrieren kann(?). Im Endeffekt sollte es eine Person im Haus geben in der Ihr eine Wohnung habt, die sich um solche Registrierungen kümmert, leider auch nicht immer.

In der gesamten Stadt gibt es Haltestellen an denen Transferbusse von Volkswagen die Mitarbeiter zur Arbeit fährt. Pläne von den Haltestellen und Abfahrtszeiten findet ihr auf dem internen Portal von VW.

Auf der Hauptstraße Kirova und dem Zentrum Kalugas findet ihr sämtliche Einkaufsmöglichkeiten, Kinos etc. und in einer Nebenstraße den großen Bazar wo ihr einkaufen könnt oder frisch gegrilltes Schaschlik essen könnt. Lebensmittel o.Ä. könnt ihr gut im Atak, Diksi oder Pjatjioratschka“ kaufen.

## Arbeiten bei Volkswagen Group Rus



Um ehrlich zu sein wusste ich noch nicht genau was meine Arbeit dort sein wird und womit ich mich die nächsten 6 Monate beschäftigen würde.

Am ersten Arbeitstag wurden wir alle bei VW begrüßt und bekamen eine Führung durch das Werk und uns wurde die Mensa gezeigt, des Weiteren bekamen wir ein Start-Up mit Sicherheitseinweisung etc. Und dann ging es für jeden von uns an seinen Arbeitsplatz. Wir wurden von unseren zukünftigen Kollegen abgeholt und zu unseren Büros geführt. Mein Arbeitsplatz befand sich im Motorenwerk das gerade noch im Bauprozess war. Wir hatten provisorische Büros in Container im Motorenwerk selbst.

Ich wurde meinen Kollegen vorgestellt und an meinen Schreibtisch gebracht, ich hatte das Glück das ich bereits einen Computer und ein Telefon an meinem Platz hatte, leider hatte ich nur keinen Zugang zu meinem Computer. Somit nutzte ich meine Zeit erst damit mich mit der Materie vertraut zu machen und habe mich über die Motoren informiert die wir dort in Zukunft bauen werden. Des Weiteren wurden mir noch die Fertigungslinien gezeigt und erklärt an welcher Station was geschieht.

Die ersten 2-3 Wochen waren bei den meisten von uns ehr unspektakulär, da man sich erst einmal zu Recht zu finden musste und viele organisatorische Dinge geklärt werden mussten (wie Computerzugriff). Ich rate euch sehr dazu diese Zeit zu nutzen und euch über eure zukünftige Arbeit zu informieren und darauf vorzubereiten.

Mit kleinen Aufgaben fängt das Spiel dann an, ich wurde mit kleineren Aufgaben beschäftigt wie die Temperaturmessung der Bauteile einmal am Tag.

## **Und an dieser Stelle kommt der entscheidende Punkt zwischen Erfolg und Qual!**

Denn am Ende unseres Praktikums gab es zwei Arten von Praktikanten, die die mit Erfolg dort gearbeitet und gelernt haben und die die 6 Monate lang mit kleineren Praktikanten Aufgaben beschäftigt wurden und dessen Potential nicht genutzt wurde.

Wenn ihr bessere und Interessantere Aufgaben wollt die euch fordern und aus denen ihr lernen wollt, dann kümmert euch selber darum und sprecht die Leute an!

Mich haben die ersten Aufgaben auch nicht besonders gefordert und mir wurde schnell langweilig, daraufhin ging ich zu meinen Chefs und fragte nach neuen und herausfordernden Aufgaben. Und dann kam der BOOM!

Ich lief von Termin zu Termin, ich wurde fast überall integriert und habe mich um viele verschiedene Aufgaben gekümmert.

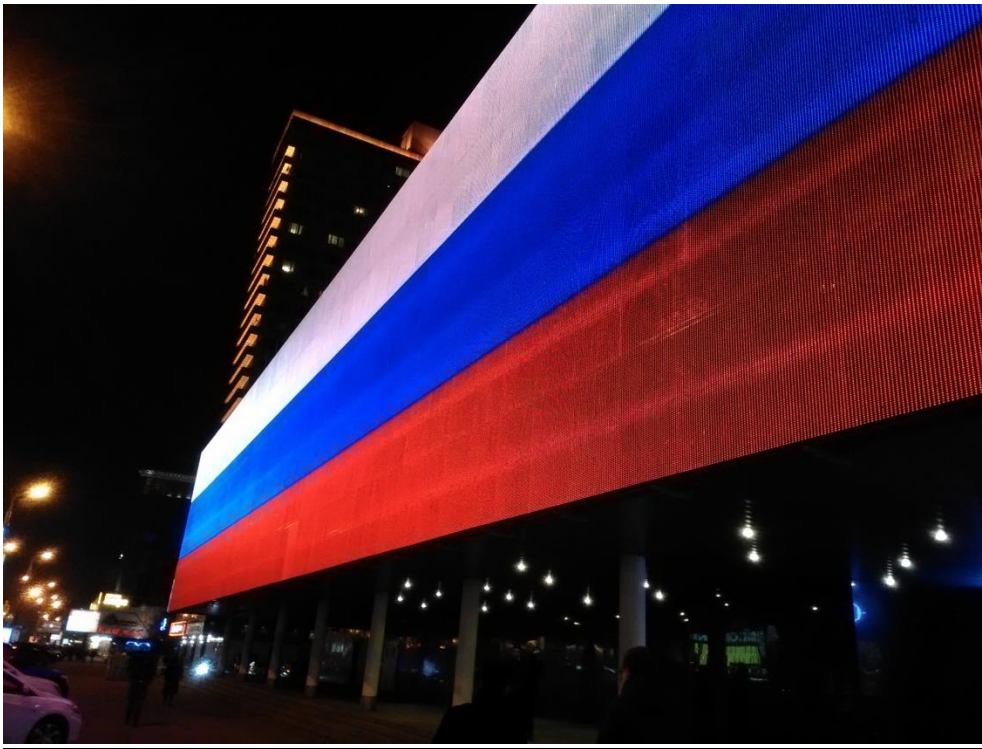
Zu meinen persönlichen Erfolgen zählt, dass ich es zum Spezialisten der Datenträgerbelegung an den Werkstücken hochgearbeitet habe. Ich habe Fehler behoben und Chip umprogrammiert und am Ende sogar das Personal zum Thema Datenträgerbelegung und den Umgang mit einem Handlesegerät geschult.

Des Weiteren habe ich aktiv an der Fertigstellung eines Trainingscenters für Motoren mitgeholfen. Teilweise habe ich sogar für ca. 2-3 Wochen die Leitung des Trainingscenters übernommen und dafür gesorgt dass zum Beispiel die Computer funktionsfähig sind, die Stationen richtig ausgerichtet sind, Trainingsplakate gedruckt und aufgehängt werden etc.

Ein Freund hatte anfangs dasselbe Problem, dass er unzufrieden mit seiner Arbeit war, aber nachdem er dann selber mal die Leute angesprochen hatte und gezeigt hat das er auch mehr kann ging es steil Berg auf und er begann richtig Spaß an seiner Arbeit zu haben.

Zusammengefasst liegt es an euch wie ihr euer Praktikum angehen wollt, ob ihr was lernen und Spaß daran haben wollt, oder ob ihr nur eure Zeit dort absitzen wollt.

## Russland und Kultur



Jeder hat seine eigene Ansicht von Russland und den Menschen dort, ich habe Menschen kennengelernt die es dort gehasst haben und ich habe Menschen kennengelernt die sich in Russland verliebt haben und dort nicht mehr weg wollen.

Mir persönlich hat es dort sehr gefallen, da die Menschen dort sehr offen sind, man kann mit den Leuten sehr leicht ins Gespräch kommen und viel über den Gesprächspartner erfahren, ob auf der Arbeit beim Einkaufen oder einfach im Bus.

### **Seid offen, geht raus macht eure eigenen Erfahrungen!**

Das war mein Motto für die Zeit in Russland, denn ich habe versucht viel zu reisen und viel zu erleben. Ob einfach auf den Straßen in Kaluga oder bei Reisen nach Moskau, Sankt Petersburg etc. nutzt jede Gelegenheit die ihr bekommt um neue Erfahrungen zu sammeln.

Ich selber bin gerne mal mit meinen Freunden mit dem Zug die 3 Stunden nach Moskau gefahren, weil es ja nicht weit weg war (das Zeitempfinden ändert sich mit der Zeit) und wir haben die anderen in Moskau besucht. Oder für ein verlängertes Wochenende mal eben nach Sankt Petersburg geflogen und dort die Stadt erlebt. Ihr werdet merken dass sich Moskau und Sankt Petersburg sehr unterscheiden werden.

Eine Nachtfahrt mit einem Zug kann ich auch sehr empfehlen, denn der Vorteil dort ist, dass man Betten hat und die ganze Fahrt bequem liegen kann.

In Kaluga selbst kann man schnell und günstig mit dem Taxi überall hinkommen, meist zahlt man um die 120 Rubel (ca. 2 Euro). Ziele könnten das Luft- und Raumfahrt Museum sein oder das Kwan Hotel von dessen Dach man eine Skipiste hinunter fahren kann.

## Fazit

Mein persönliches Fazit ist, dass jeder selber seines Glückes Schmied ist. Denn am Ende meines Aufenthaltes in Russland habe ich sehr viel gelernt und bin um einiges Weiser geworden. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und auch von ihnen gelernt, deshalb ist mein Ratschlag immer wieder „Seid offen und nutzt jede Gelegenheit um neue Erfahrungen zu sammeln“. Ob beruflich oder kulturell und persönlich habe ich sehr viel gelernt. Natürlich wird es auch Situationen geben die nicht grade schön sind, aber seht diese als Herausforderungen, denn ihr verliert nie, entweder ihr gewinnt oder ihr lernt!



*„I never dreamed about success, I worked for it“ – Estee Lauder*